

Informationen zur Handschrift

aus:

Bibliotheca capitularium
regum Francorum
manuscripta

Überlieferung und
Traditionszusammenhang
der fränkischen Herrschererlasse

Von

Hubert Mordek

München 1995

Monumenta Germaniae Historica

- 180^v), doch fehlt das nur in Cod. Leiden Voss. Lat. Q. 119 erhaltene, dort gleichfalls *LXXVII* gezählte und der Lex Salica angefügte Edictum Chilperici hier im Textkorpus (MGH LL nat. Germ. 4, 1, S. 4, 6, 8 etc. bis S. 16; Sigle A 1; zur Hs. S. XIII f.); foll. 179^r–180^r unter drei ganzseitigen kanonbogenartigen Arkaden (ähnlich foll. 4^r–6^r, 198^{r-v} und 213^{r-v}).
- 180^{va}–194^{va} Lex Salica (Klasse A), Text (MGH LL nat. Germ. 4, 1, S. 18–232).
- 194^{va}–196^{va} Capitula legi Salicae addita, Titel III, 94–105 (MGH LL nat. Germ. 4, 1, S. 254–261).
- 196^{va}–^{vb} Capitula legi Salicae addita, Titel I, 76–78 (Version A 1*), Schriftbild fol. 196^{vb} gegen Ende der Spalte spitz auslaufend (MGH LL nat. Germ. 4, 1, S. 248–250).
- 197^{ra}–^{rb} Lex Salica, Langer Prolog (Klasse D) (MGH LL nat. Germ. 4, 2, S. 2–9; Sigle D 1).
- 197^v Prachtminiatur der alamannischen Gesetzgeber, zu vier Gestalten stilisiert (wohl nach antiker Vorlage und dem römischen Gesetzgeberbild foll. 1^v–2^r): links oben als größte, gekrönte Figur mit langem Haar und leichtem Bart, in Tunica und geschnürten Hosen gekleidet, König Chlothar (II. oder IV.?) (Lemma: *LODHANRI REX DUX ALAMANNORUM*); rechts oben in vollem Ornat und mit Nimbus, kaum kleiner als Chlothar, der Repräsentant der Bischöfe, ein Buch in der Linken haltend (Lemma: *EPISCOPI QUI FUERUNT EI CONGREGATI XXXIII NUR.*); unten links der kleinere Repräsentant der Herzöge (*DUCEs FUERUNT XXXIII CONGREGATI*) sowie rechts der noch kleinere der Grafen und des Volkes (*CETERE UULGO MULTITUDO MAGNA* und *COMITES UERO LXXII*; ganz unten *HOS LEGE TU LECTOR* aus dem Vorwort fol. 3^{rb}). Die weltlichen Gesetzgeber scheinen mit ihren Händen auf die Gestalt des Bischofs zu weisen.
- 198^{ra}–212^{vb} Lex Alamannorum (Klasse A), verkürztes Titelverzeichnis und Text (MGH LL nat. Germ. 5, 1, S. 36–47, 62–156; Sigle A 9; zur Hs. S. 13), verwandt mit der Lex Alamannorum-Hs. Wolfenbüttel, Herzog August Bi-

- bibliothek, Helmst. 513 (um 800) aus „dem besonders ansehnlichen oberitalienischen Skriptorium, das wohl in Verbindung mit der Residenz König Pippins (781–810) gesehen werden muß“ (BISCHOFF, Panorama der Handschriftenüberlieferung, in: DERS., Mittelalterliche Studien 3, S. 31). Das Titelverzeichnis füllt fol. 198^{r-v} zwei ganzseitige kanonbogenartige Arkaden (ähnlich foll. 4^{r-6^r}, 179^{r-180^r} und 213^{r-v}), gefolgt vom großgeschriebenen Incipit fol. 199^{ra}.
- 213^{ra}–227^{rb} Lex Ribuarica (Klasse A), Titelverzeichnis und Text (MGH LL nat. Germ. 3, 2, S. 52–134; Sigle A 2; zur Hs. S. 33 f.), verwandt mit Cod. Paris Lat. 10753; das Titelverzeichnis fol. 213^{r-v} wiederum unter ganzseitigen kanonbogenartigen Arkaden (ähnlich foll. 4^{r-6^r}, 179^{r-180^r} und 198^{r-v}). Am Ende des großgeschriebenen Incipits fol. 214^{ra} folgen in der letzten Zeile zwei kleinere, verschlungene Majuskelgruppen, in denen sich der Name des Schreibers, nicht der eines Gesetzgebers der Lex Ribuarica, mitteilen dürfte: *AVDGHARIVS* (oder *AVDGARIVS*) *NOMEN* (vgl. MORDEK, Die Hedenen, S. 360 Anm. 84. Nachzeichnung bei PERTZ, in: Archiv 7 [1839] S. 734). Am Ende der Lex Ribuarica mehr als die Hälfte von fol. 227^{rb} unbeschrieben.
- 227^{va}–229^{vb} *Capitula legi Salicae addita*, Titel I, 66–78 (MGH LL nat. Germ. 4, 1, S. 238–250; Sigle A 1), wie in der Lex-Salica-Hs. Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Weißenburg 97. „Der Schreiber hatte also inzwischen einen andern Kodex der Lex Salica gefunden und trug daraus nach, was er darin Neues fand“ (Krusch).
- 229^{vb}–231^{rb} *Pactus Childeberti I et Chlotharii I* (a. 511/558): *PRO ITINERE PACIS. Ad omnes reges childebertu (!) et chlotariae missum ibique ad mallorum insania – debet electus. DECRETUS CHLOTHARIO* (später korr. zu *DECRETUM CHLOTHARII*). *Decretum est ut qui – subiacere cognoscet* (MGH Capit. 1, Nr. 3, S. 4 Z. 29 – S. 7 Z. 19; MGH LL nat. Germ. 4, 1, S. 250–252). Die Textanalyse von K. A. ECKHARDT, *Pactus legis Salicae*